

# Laibacher Zeitung.



Büroverteilungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Ausstellung ins Ausland ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für die Ausstellung bis zu 4 Seiten 25 kr., größere vor Seite 6 kr.; bei älteren Lieferungen pr. Seite 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unansekulierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgegeben.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. März d. J. dem Director des Maria-Theresa-Frauenhospitales in Wien, a. ö. Universitäts-Professor Dr. Karl Freiherrn von Rokitansky, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Außen erstattem allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J. den Bestallungsbildome des zum königlichen spanischen Consul in Triest ernannten Francisco Carpi das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu ertheilen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. März d. J. den ordentlichen Professor an der Universität in Innsbruck Dr. Moriz Holl zum ordentlichen Professor der Anatomie an der Universität in Graz allernädigst zu er-

Gant sch m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Boulangers Flucht.

Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, dass Boulanger sich der drohenden Gefahr einer Verhaftung durch die Flucht nach Belgien entzogen hat. Gleich einem ungetreuen Cassenbeamten, der sich entdeckt sieht und den üblichen Weg nach Brüssel einschlägt, hat Boulanger schleunigt das Hafenpanier und die gleiche Route ergripen, als die Beseitigung eines renitenten General-Procurators und dessen Ersetzung durch einen energischen Staatsanwalt, sowie die Beschleunigung der Installierung desselben, dem General über die Absichten der Regierung keinen Zweifel mehr übrig ließen. Vorgestern schon wurde der neue General-Procurator Quesnay de Beaurepaire mit den üblichen Feierlichkeiten und Ansprachen in sein Amt eingeführt, und vorgestern mittags wäre er sonach schon in der Lage gewesen, das Requisitionsschreiben wegen Auslieferung Boulangers zu erlassen, das in der für gestern angekündigten und aus diesem Grunde spannungsvoll er-

warteten Sitzung erledigt worden wäre. Dieser Eventualität vorzubeugen, war Boulanger fest entschlossen. Er ließ sich in der Kammer nicht blicken, wo man ihn erwartete, und seine Freunde wiesen, als das Gericht von seiner Flucht nach Brüssel sich in den Couloirs verbreitete, eine Depesche vor, nach welcher Boulanger in keinem der Brüsseler Hotels zu erfragen gewesen wäre. Die Vermuthung, dass der General geflüchtet sei, wurde Dienstag abends fast zur Gewissheit, als eine große Menschenmenge ihn vergeblich vor dem Hause des Publicisten Jolivet erwartete, wo zu seinen Ehren ein großes Diner stattfand, zu dem nur die Anhänger Boulangers erschienen, nicht aber er selbst. Trotzdem veröffentlichte noch Dienstag nachts das bekannte boulangistische Organ «La Cocarde» ein inspiriertes Communiqué des Inhalts, dass Boulanger morgens benachrichtigt worden sei, das Ministerium wolle einen Handstreich gegen seine Person unternehmen, weshalb er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um nicht in die ihm gelegte Falle zu gehen; doch verlasse er Paris nicht, und werde man ihn wieder auf seinem Platze sehen, sobald ihn die Pflicht ruft.

Auch diese Enuntiation Boulangers, welche um Mitternacht von allen aus dem Theater heimkehrenden Personen den Verläufen der «Cocarde» aus den Händen gerissen wurde, war nur ein Manöver, um die Thatsache der Flucht Boulangers so lange als möglich zu maskieren. Denn der «brave General» befand sich, wie unser gefriges Telegramm aus Brüssel zeigt, schon längst in Belgien, und von Brüssel erließ er bereits vorgestern eine von allen Pariser Blättern abgedruckte Proclamation an das französische Volk, welche den festen Entschluss Boulangers ausdrückt, sich fern vom Schuss zu halten. Zunächst weist der General in dieser Proclamation darauf hin, dass die gegenwärtigen Machthaber, welche «dem öffentlichen Gewissen zum Trost die Gewalt festhalten», es unternommen hätten, einen General-Procurator zu zwingen, gegen Boulanger eine Anklage zu erheben, die nur von einem durch Ausnahmgesetze constituierten Ausnahmgerichte erhoben werden könnte, und dann sagt er stolz: «Ich werde niemals einwilligen, mich der Jurisdiction eines Senates zu unterwerfen, der aus Leuten zusammengesetzt ist, welche durch ihre persönlichen Leidenschaften, thörichte Rancune und das Bewusstsein ihrer Unpopulärität geblendet sind. Die Pflichten, welche mir die Stimmen aller regelrecht

befragten Franzosen auferlegen, verbieten es mir, mich zu irgend einem Acte der Willkür herzugeben, der auf die Unterdrückung unserer Freiheiten abzielt, die Missachtung unserer Gesetze feststellt und den nationalen Willen preisgibt. An dem Tage, da ich berufen sein werde, vor unseren ordentlichen Richtern, Gerichtspersonen oder Geschworenen, zu erscheinen, werde ich auf die Anklage zu erwidern haben, die von der gesunken Vernunft und der öffentlichen Willigkeit bereits zurücks gewiesen wurde. Ich werde es mir zur Ehre rechnen, dem Rufe dieser Gerichtspersonen zu folgen, welche es verstehen werden, gerechte Richter zu sein zwischen dem Lande und denen, die seit allzu langer Zeit dasselbe corrumptieren, ausbeuten und verderben. Bis dahin werde ich, unaufhörlich an der Befreiung meiner Mitbürger arbeitend, in diesem Lande der Freiheit den Zeitpunkt erwarten, wo die allgemeinen Wahlen endlich eine wohnliche, rechtschaffene und freie Republik errichtet haben werden.

Was Boulanger nunmehr beabsichtigt, legt er klar und offen dar. Zunächst bleibt er in dem «Lande der Freiheit», das heißt in Belgien, und wartet daselbst den Zeitpunkt der allgemeinen Neuwahlen ab. Fallen diese nicht im Sinne der Boulangisten aus, was alle Anhänger der Republik ernstlich hoffen, so bleibt der brave General hübsch im «Lande der Freiheit». Er hat für diesen Fall bereits vorgesorgt und sogar eine Pariser Repräsentantin des ewig Weiblichen, welche sich augenblicklich seiner besonderen Gunst erfreut, in die belgische Hauptstadt mitgenommen, wie ein Polizei-Agent vom Nordbahnhofe trocken meldete. Fällt aber der Appell an das Volk, auf welchen Boulanger gleich allen französischen Prätendenten speculiert, zu seinen Gunsten aus, so kehrt er zurück und fordert auf Grund des von dem allgemeinen Stimmrechte gefällten Spruches die Republik und die bestehende Regierungsgewalt zum Entscheidungskampfe heraus.

Durch seine Flucht hat Boulanger sich in die Lage jener Prätendenten versetzt, welche als Mitglieder von Familien, die ehemals in Frankreich regierten, verbannt worden sind. Er nimmt auch ganz die Aaluren der monarchischen Prätendenten an, und wenn die Gedanken aus Frankreich nicht aufhören — der General selbst ist arm wie eine Kirchenmaus, da er mit seiner Pension seinen luxuriösen Lebenswandel nicht eine Woche hindurch aufrechterhalten könnte — so werden wir

angestellt hatte, unterzog auch der eigentliche Begründer der modernen Statistik, Quetelet, die Frage in seinem Hauptwerk «Sur l'homme» einer näheren Erörterung. In neuester Zeit folgten Sormani für Italien und Freiherr von Fierks für Preußen. Allen diesen Autoren stand aber nur ein zeitlich und räumlich begrenztes Material zur Verfügung.

Um so dankbarer muss man eine Arbeit begrüßen, welche diese biologisch wie sociologisch gleich interessante Frage auf Grund eines Materials von nahezu 120 Millionen Geburten erörtert und, was für den echten Statistiker heutigen Tages charakteristisch ist, dabei nicht nur das gesetzmäßig allgemein Gleichartige, sondern auch das typisch Verschiedene zur Darstellung bringt. Letzteres geschieht zeitlich durch die Trennung entfernt liegender Epochen und in räumlicher Hinsicht durch die geographische und ethnographische Differenzierung der Daten.

Dieses Verdienst kommt einer Abhandlung von Dr. Vincenz Goehlert zu, die den Titel führt: «Die Schwankungen der Geburtenzahl nach Monaten.» Auf engstem Rahmen bietet sie uns gar viel des Wissenswertes. Es ist ein guter Anfang, mit dem damit unsere altbewährte «Statistische Monatschrift» ihren 15. Jahrgang eröffnet. Goehlert steigt bei seinen Forschungen auf eine viel breitere Basis herab als seine Vorgänger, indem er, ungleich diesen, sich nicht damit begnügt, die Untersuchung auf den Monat als die Einheit zu beziehen, sondern als letztere den Tag wählt.

Einen tieferen Einblick in die Zahlenverhältnisse gewährt aber dann noch die weitere Reduction der in dieser Weise gewonnenen Größen, indem man den jährlichen Mittelwert per Tag als Einheit annimmt und die Abweichungen von dieser Einheit in den einzelnen

Monaten berechnet, wonach sich sodann die Schwankungen nach der positiven oder negativen Seite für jeden Monat bestimmen lassen.

Goehlert betrachtet weniger die biologische als die sociologische Seite des Problems, wodurch es auch gezeigt wird, dass er nicht nur den Massenverlauf der Geburten untersucht, sondern auch, ja sogar vorwiegend, der Frage nach der zeitlichen Regelmäßigkeit der Conceptionen sein Augenmerk lehnt. In letzterer Hinsicht zeigen sich nun in der Reihenfolge der einzelnen Monate mehr oder weniger erhebliche Abweichungen von der Mittelzahl (1.00), deren Maximum (mit 1.098) auf den Monat Mai und deren Minimum (mit 0.93) auf den Monat September fällt. Nach diesem Minimum, welchem das Maximum der graviden Frauen vorausgeht, tritt eine allmähliche Steigerung ein, welche sich im December über den Mittelwert erhebt (mit 1.012) und von da wieder bis in den März hinein (mit 0.956) in eine Senkung übergeht, nachdem im Februar das Maximum der Geburten stattgefunden hatte. Im April zeigt sich wieder eine rasche Steigerung bis in den Mai hinein, wogegen die Zahl der graviden Frauen im April und jene der Geburten im Juni auf das Minimum sinkt. Eine Ausnahme von dieser Regel des Steigens und Fallens der Conceptionen machen in West-Europa nur Schottland und die Mittel-Schweiz, indem dort das Maximum der Conceptionen auf Juli und August und das Minimum derselben auf Februar und März fällt.

Die Steigerung im December bezieht sich hauptsächlich auf die deutschen und scandinavischen Länder, wogegen sich das Minimum bis in den October hinein erstreckt. Im südlichen Italien und auf den italienischen Inseln sowie in Griechenland, zum Theile auch in Dal-

## Feuilleton.

### Die Geburtenzahl nach Monaten.

Wenigen Gebieten der Statistik, ja vielleicht keinem der selben, wird eine annähernd gleiche Liebe und Sorgfalt gewidmet, wie all den Fragen der Bevölkerungs- und Wissenschaft. Kein anderer Zweig verdient sie aber auch im gleichen Maße. Was in der Welt könnte den Statistiker auch mehr fesseln, als die Fragen über Werden, Vergehen und Verhängnis unseres eigenen Geschlechtes. Und so viel schon darüber gesagt und geschrieben wurde, dieses stets neue Product ewig veränderlicher und ewig verändelter Factoren — es ist doch nie erschöpfend darzustellen, und jede neue Untersuchung zeigt aufzuheben scheint, in Wirklichkeit aber ein drittes Moment ins Leben ruft: eine großartige Gesetzmäßigkeit, die Differenzen mehr und mehr verwischende Entwicklung des Verlaufs der Thatsachen.

Es gilt dies nicht weniger von den seltenen rein sozialen Emanationen des Volkslebens wie von jenen, welche wir als das Product einerseits der natürlichen, andererseits der sozialen Kräfte zu betrachten gewohnt sind. Ein derartiges Capitel der Bevölkerungslehre ist die Frage, ob eine Gesetzmäßigkeit auch in den wahrnehmbaren Schwankungen bestehne, welchen die Zahl der einzelnen Monaten unterliegt.

Nachdem schon für die Zeit von 1817 bis 1824 Billerme in Frankreich diessbezügliche Untersuchungen

halb von einem Hoflager Boulangers in Belgien hören, welchem das orleanistische in Sheen-House an Lustigkeit sehr bedeutend wird nachstehen müssen. Die Reise von Paris nach Brüssel ist viel bequemer, rascher und sicherer, als die über den Canal La Manche, welcher erst vor wenigen Tagen wieder ein schreckliches Todesopfer verschlang, und man darf sich auf einen regen Verkehr zwischen den Pariser Boulangisten und ihrem im Exil weilenden Führer gefasst machen.

Inzwischen ist die Republik momentan von einer gewissen Verlegenheit befreit worden. Denn es lässt sich nicht leugnen, dass die von der Regierung gegen Boulanger geplante Action jetzt, wo die Eröffnung der Weltausstellung vor der Thür steht und das Land Ruhe braucht, um sich den Pflichten der Gaste-freundschaft zu widmen und von der Ausstellung den erwarteten rechtmäßigen Nutzen zu ziehen, eine Quelle von Verdrießlichkeiten und unliebsamen Zwischenfällen hätte werden können. Insolange Boulanger in Belgien weilt, wo er nach seiner Erklärung bis nach den allgemeinen Wahlen zu bleiben entschlossen ist, hat man vor ihm im Lande selbst Ruhe. Die Abwesenden haben immer unrecht, am meisten jene Abwesenden, welche sich freiwillig entfernen. Konnte Boulanger schon früher, als er noch von seinem vollen alten Nimbus umgeben war, weder die Studenten noch die Arbeiter für sich gewinnen, welche bei Straßenkundgebungen immer und überall den Ausschlag geben, so sind jetzt, nach der offensiven Flucht des Generals, Unruhen in Paris oder irgendwie belangreiche Manifestationen zur Zeit der Weltausstellung gar nicht mehr zu besorgen.

Die Regierung hat ein halbes Jahr Zeit gewonnen, um sich für den bevorstehenden Wahlkampf zu rüsten; es ist zugleich ihre eigene Existenz bis zu den Neuwahlen, also bis nach Schluss der Ausstellung, gesichert. Constanus müsste die Rechte für die Zubereitung erfolgreicher ministerieller Candidaturen verloren und die ehemals von ihm so virtuos besorgte Handhabung des Präfecten-Apparats, der bei den Wahlen in Frankreich noch immer so gute Dienste leistet, völlig verlernt haben, wenn der «Appell an das Volk» nach der Weltausstellung zu Gunsten Boulangers oder eines anderen plebiscitären Catilina sollte ausfallen können. In der Flucht Boulangers darf die Republik vielmehr ein gutes Omen für ihren Fortbestand erblicken, und nun ist es ihre Aufgabe, dieses unverhoffte Ereignis zu ihrem Vortheile auszunützen.

### Vom rothen Kreuze.

In der am 28. März d. J. stattgefundenen Generalversammlung des Patriotischen Frauen-Hilfsvereines für Niederösterreich ertheilte der Schriftführer und Bundesausschuss Dr. Josef Kühn auf eine Anfrage, die gegen die Bundesleitung vom rothen Kreuze erhobenen Angriffe betreffend, eine ausführliche Antwort, der wir folgende interessante Stellen entnehmen:

Was die angeblich hohen Adaptierungs- und Einrichtungskosten betrifft, so mussten dieselben ausgegeben werden, da die Localitäten, welche im Jahre 1882 der Gesellschaft vom Staate zinsfrei überlassen wurden, vollständig unbewohnbar waren. Die Arbeiten wurden von der Dicasterialgebäude-Direction ausgeführt, und machen

matien, tritt das Maximum der Conceptionen schon im April hervor, wogegen sich das Minimum derselben bis October, theilweise auch bis November verzögert. In Ost-Europa gestalten sich die Verhältnisse etwas anders, wobei allerdings das Julianische Kalenderjahr mit in Rechnung gezogen werden muss; das Maximum der Conceptionen fällt hier auf den April, eine weitere Steigerung über den Mittelwert tritt dann noch im Jänner und October, theilweise im Mai ein, während das Minimum derselben im März, theilweise im August erscheint.

Die Schwankungen der Mittelzahl, welche sich in dem Abstande des Maximums vom Minimum ausdrücken, nehmen übrigens in Ost-Europa einen stärkeren Verlauf (0·37) als in West-Europa (0·168); hier finden sich die größten Schwankungen im südlichen Theile von Europa, in Spanien, Süd-Italien, auf den italienischen Inseln, in Dalmatien, Griechenland und in den Balkan-Ländern, während sich die geringsten Schwankungen in Mittel-Europa, namentlich in den deutschen Staaten, zeigen. Bei den noch theilweise im Naturzustand lebenden Völkern dürften übrigens diese Schwankungen jene in Europa weit übertreffen.

Auf der anderen Hemisphäre, z. B. in Süd-Amerika, von woher dem Verfasser Daten nur aus Chile und Buenos-Ayres zur Verfügung gestanden haben, äußern sich diese Erscheinungen in geradezu entgegengesetzter Weise, während der Norden Amerikas eine Uebereinstimmung mit den europäischen Verhältnissen aufweist. Im allgemeinen lässt sich sagen, was physiologisch evident begründet ist, dass dem Maximum der Conceptionen der tiefste Stand der Graviden und dem Minimum der Conceptionen der höchste Stand der Graviden vorangehe, sowie auf das Maximum der Geburten das Minimum der Graviden und auf

die Auslagen der Gesellschaft es möglich, sich für bleibende Zeiten zinsfreie Localitäten zu sichern, wodurch eine jährliche Zinsersparnis von mindestens 4000 fl. errichtet wird. Der Adaptierungsbetrag ist daher heute schon vollständig amortisiert. Man kann daher weder die Adaptierungsauslagen noch die Mobiliarkosten zu den laufenden Verwaltungskosten zählen, sondern muss zugestehen, dass durch diese einmalige Ausgabe die Gesellschaft große Ersparnisse erzielte.

Was die Anschuldigungen bezüglich des Vereinsorgans «Das Rothe Kreuz» betrifft, so wird constatiert, dass das Blatt schon im vorigen Jahre aufgelassen worden wäre, wenn die Gesellschaft nicht bis 31. August 1889 durch Vertrag gebunden wäre; eine Erneuerung des Vertrages wird nicht stattfinden. Auch gegen den Wagenpark der Gesellschaft wurden schwere Anklagen erhoben, die sich als vollständig ungerechtfertigt herausstellten. Im Gegentheil haben sich sämtliche Wagen in Bosnien und der Herzegovina, im serbischen Kriege und auf der über Befehl des Herrn Protector-Selbstvertreters Erzherzog Karl Ludwig vorgenommenen Übungsfahrt in der ausgezeichneten Weise bewährt, und bestätigen alle Berichte die vollkommene Feldtüchtigkeit dieser Wagen.

Weitere Angriffe richteten sich gegen die angeblich hohen Gehalte und Remunerationen. Es wurde nachgewiesen, dass sämtliche Referate von den Ausschüssen unentgeltlich geliefert werden, und zur Besorgung der Kanzleigeschäfte ein Bundessecretär, ein Adjunct und ein Official mit je 1200 fl., 900 fl. und Quartiersgeldern an 500 fl., 300 fl. und 200 fl. angestellt sind und dass zur Verwaltung der Prater-Depots ein Inspector und zur Verwaltung des Hausratmaterial-Depots (Stadt, Herrengasse Nr. 6) ein Verwalter mit 720 fl. und 480 fl. bestellt sind.

Am schwersten traf die Gesellschaft die Beschuldigung, welche rücksichtlich des Preises der Gebirgskränze erhoben wurde. Es stellte sich aber heraus, dass die Urheber dieses Angriffes nicht wussten, dass es sich hier nicht um gewöhnliche Kränze, sondern um kunstvoll aus Leder, Holz und Eisen gearbeitete Tragapparate handelt, deren Construction nach wiederholten Erprobungen im Gebirge von dem Sanitätschef des Corpscommandos in Tirol festgestellt wurde. Ein Muster dieser Kränze kann ebenso wie die Wagen im Depot der Gesellschaft im Prater täglich in Augenschein genommen werden. Alle diese ungerechtfertigten Anklagen haben große Beunruhigung hervorgerufen, und so kam es, dass ein in der letzten Bundes-Ausschusssitzung angenommener Antrag, das Statut der Gesellschaft und des Patrioticischen Hilfsvereines einer Revision zu unterziehen, um bestehende Widersprüche zu beseitigen, zu der vollständig irrgen Ausschauung Veranlassung gab, dass in der Verwaltung selbst Nebenstände bestehen, welche durch diese Revision beseitigt werden sollen.

In der erwähnten Ausschusssitzung hat der militärische Vertreter der Regierung bezüglich des neu zu normierenden Wirkungskreises des Bundessecretärs angeregt, dass derselbe im Kriegsfall als alter ego des Bundespräsidenten zu fungieren hat, während nach der bisherigen Geschäftsortordnung der Secretär im Kriege nur als Oberbeamter der Kanzlei zu wirken hat. Auch diese durchwegs sachliche Anregung hat zugleich unbegründete Bevorzugung wachgerufen, als würde von der Regierung die

das Minimum der ersten das Maximum der letzten folgen muss.

Die dargelegten Verhältnisse haben im Verlaufe der Zeiten nur geringe Aenderungen erlebt. In Schweden sind sie seit 130 Jahren, in Frankreich und Piemont seit 50 Jahren nahezu constant geblieben, und auch in Österreich zeigen sich dieselben seit neunzig Jahren im allgemeinen gleichartig, nur mit dem Unterschiede, dass die vordem während der Fasten- und Adventzeit selteneren Berehelichungen die Depression der Zahlenwerte im März während des vorigen Jahrhunderts stärker erscheinen ließen, als sie dermalen ist.

Die uneheliche Propagation zeigt gegenüber der ehelichen eine etwas verschiedene Bewegung. Wir finden hier ein viel entschiedeneres Maximum der Conceptionen im Mai, dann allmähliche Senkung bis zum Minimum im November und dann wieder allmähliches Steigen bis zum Mai. Die Abweichungen von der Mittelzahl treten hier verstärkt auf; während bei den ehelichen Geburten die Differenz von Maximum und Minimum nur 0·16 betrug, steigt dieselbe bei den unehelichen Geburten auf 0·28.

Was ferner die Todtgeburten (inclusive Fehlgeburten) betrifft, so kann bei Betrachtung derselben nach Monaten nur das Verhältnis zu den Geburten überhaupt als maßgebend angenommen werden. Die Untersuchungen hierüber beruhen aber auf sehr unsicherer Basis. Die Maximalgrenze erreichen die Todtgeburten in den Monaten December und Jänner, theilweise noch bis in den Februar hinein, wie in Böhmen und Preußen, und die Minimalgrenze innerhalb der Monate Juli bis September.

In Beziehung auf das Geschlecht der Geborenen lässt sich sagen, dass die Sexual-Proportion nach einzelnen Monaten großen Schwankungen unterliegt, welche

Actionsfähigkeit der Bundesleitung im Kriegsfall in Frage gezogen werden.

Aus allen diesen Nachweisungen wird der Schluss gezogen, dass die erhobenen Angriffe ebenso ungerecht gegen die Bundesleitung als schädigend für das wahre Kreuz sind. Es ist zu hoffen, dass sich die Wahrheit bald Bahn brechen und die Anklage als unbegründet erkannt werden dürfte.

### Politische Übersicht.

(Verhandlungen des Reichsrates.) Im Abgeordnetenhaus wurde vorgestern der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Rückzahlungstermine der für Kärnten anlässlich der Überschwemmung gewährten Vorschüsse, angenommen. Dann folgte die Fortsetzung der Budgetdebatte beim Titel «Gebäudesteuer». Luzzatto befürwortete besonders die Berücksichtigung von Triest. Dr. Wildauer hob hervor, dass die Gebäudesteuer in Tirol geradezu Verbitterung hervorrufe. Tirol habe relativ die größte Zahl exzitiver Verkäufe. Eine große Anzahl Bäder drohe in Tirol wegen der hohen Gebäudesteuer einzugehen. Der Redner verwies auf die Vorliebe der Tiroler für grosse Wohnräume. Muss diese Vorliebe schwinden, dann werde auch die Abhängigkeit an Wertvollerem schwinden. Giovannelli erwiderte, dass die Tiroler für die neue Gebäudesteuer stimmen müssten, weil sonst ein Specialgesetz erlassen worden wäre. Wildauer habe der Wahrheit nicht die Ehre gegeben. Dann wurde der Titel «Gebäudesteuer» angenommen. Beim Titel «Gewerbesteuer» sprach Fiegl verschiedene Fälle zu hoher Steuervorschriftung. Sommaruga trat für die Reform der Personal-Einkommensteuer mit Rücksichtnahme auf die Communalabgaben ein. Beim Titel «Einkommensteuer» sprach Ghon das Bedauern darüber aus, dass bei der Messung der Einkommensteuer nicht das wirkliche Einkommen berücksichtigt werde. Auf dem Lande müsse der Geschäftsmann, um sich durchzubringen, zwei bis drei Geschäfte betreiben, in welchem Falle aber die Einkommensteuer stark gesteigert wird. Hevera befürchtete die Einhebung der Einkommensteuer seitens der Gemeinden, welche an den Bahnen liegen. Dr. Mengel führte Beschwerde über die starke Besteuerung der Einkommenscassen und verlangte eine Reform der Einkommensteuer, damit dem bedauerlichen sozialen Bersezungsprozess in Österreich Einhalt gethan werde. Garnhaupt verlangte die Herabsetzung der Executionsgebühren. Dr. Rosenstock nahm den Finanzminister gegen die Vorwürfe des Vorredners in Schutz. Abg. Wilhelm Pfeifer tadelte die exorbitante Höhe der Mahngebühren. Die Einhebung der Steuer sollte nicht im Februar und August erfolgen, da die Landwirte gerade in diesen Monaten keine Einnahmen haben. Beim Titel «Steuerverzugszinsen» wünschte Kreuzig eine Berücksichtigung der kleineren Geschäftsmänner. Beim Titel «Zoll» brachte Türk Wünsche bezüglich Schlesiens vor. Schwab wünschte, dass auch Papiergebühr zur Zollzahlung angenommen werde. Bei Titel «Verzehrungssteuer» beschwerte sich Angerer über die Bestrafung der Parteien, weil dieselben infolge nicht entsprechender Belehrung die Brandweinwörathe nicht rechtzeitig oder unrichtig angegeben haben. Rabergoj machte darauf aufmerksam, dass das

jedoch den Schluss gestatten, dass in der Periode des Maximums der Geburten ein geringeres, der Größe der Knaben und Mädchen näherstehendes Verhältnis vorwaltet, als in der Periode des Minimums der Geburten.

Welches sind nun aber die Ursachen, welche, sei es fördern oder hemmen, auf die Gestaltung, welche die Lebenserscheinungen Einfluss üben? Schon Billermeier hat sie in physische und sociale unterschieden und dabei auch den religiösen Einflüssen eine Rolle zugewiesen. Ohne dass eine strenge Isolierung möglich wäre, überwiegen bald die einen, bald die anderen. Manche Autoren betrachten etwas einseitig die physischen Einflüsse, und zwar vornehmlich die Temperatur als neben nahe allein wirksam. Wir können sagen, dass neben den Einwirkungen der äusseren Natur sich auch der nationale und sociale Charakter der Bevölkerung geltend mache und nach und nach mit der fortgeschreitenden Culturentwicklung immer mehr an Bedeutung gewinne.

Zweifelhaft ist es, ob in den westeuropäischen Ländern mit katholischer Bevölkerung die Fastenzeit gegenwärtig noch einen merklichen Einfluss auf die Größe der Conceptionen äußert. Der Einfluss auf die Geburten tritt nirgends entschieden hervor, nur in den Niederlanden und in Italien macht er sich einigermassen bei den unehelichen Geburten und wahrscheinlich auch in Preußen bei den Todtgeburten bemerkbar.

Unser Autor hat seiner Publication ein reiches Tabellen-Material beigegeben, auf das hier natürlich nicht eingegangen werden kann. Aber schon das wenige Gefragte dürfte nützen, um die hohe und vielseitige Bedeutung wie des Verdienst derartiger Arbeiten hervorzuheben.

Triester Territorium die Brantweinstuerer doppelt zahlten. Der Redner verlangte den Bau der Tauernbahn. Hock beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, das durch die Betriebseinstellung mehrerer Brantweinbrennereien Kärntens freigewordene Contingent den noch im Betriebe stehenden Brennereien Kärntens zuzuweisen. Sodann wurde die Verhandlung abgebrochen.

(Böhmen.) Unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. v. Pleiner fand vorgestern im Abgeordnetenhaus eine Besprechung der deutschböhmischen Abgeordneten in Angelegenheit des dem deutsch-liberalen böhmischen Großgrundbesitz von den Conservativen für die böhmischen Landtagswahlen angebotenen Compromisses statt. Die Discussion wurde als vertraulich erklärt.

(Sanctioniertes Gesetz.) Das vom Reichsrat beschlossene Gesetz über die Einführung besonderer Erbteilungsvorschriften für landwirtschaftliche Besitzungen mittlerer Größe hat die kaiserliche Sanction erhalten.

(Natural-Verpflegstationen.) Mit dem 1. d. M. trat in Oberösterreich das in der letzten Session des Landtages beschlossene Institut der Natural-Verpflegstationen in Wirklichkeit. 103 Verpflegstationen begannen gleichzeitig ihre Tätigkeit. In Steiermark wird nach Ostern mit den Einleitungen zur Aktivierung dieser Einrichtung begonnen werden.

(Reform der Consulargebüren.) Die aus Vertretern der gemeinsamen, der österreichischen und der ungarischen Regierung zusammengesetzte Ministerial-Conferenz, welche einberufen worden war, um die Reform der Consulargebüren in Berathung zu ziehen, hat ihre Arbeiten vor kurzem beendet. Der von der Conferenz festgestellte Entwurf, in welchem die bestehenden Consulargebüren einer zeitgemäßen Reform unterzogen werden, ist nun den competenten Ministerien zur Genehmigung unterbreitet worden.

(Vogelgesetz in Ungarn.) Wie aus Budapest gemeldet wird, steht die Einbringung einer dem österreichischen Vogelperrgesetz ähnlichen Gesetzesvorlage über die Ausgabe und den Verkauf von Losen seitens der ungarischen Regierung im Reichstage schon in den allernächsten Tagen bevor.

(Kroatien.) Die Referenten der kroatischen Regnicolar-Deputation unterbreiteten heute den Entwurf d. s. an die ungarische Deputation zu richtenden Nummerns. In der Form von Punctuationen abgefasst, enthält dasselbe die kroatischen Wünsche und Beschwerden hinsichtlich des Abrechnungs-Modus.

(Die serbische Regierung) entsendete über Ersuchen Oesterreich-Ungarns in Gemäßheit des Vertrages eine Commission betreffs der Durchführung der Regulierung des Eisernen Thores an Ort und Stelle.

(Deutsches Reich.) Vor gestern erledigte der deutsche Reichstag nach längerer Debatte den § 7 der Vorlage, betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter, welcher von der Altersgrenze für handelt. Die meisten Redner wollten die Bestimmung des 65. Lebensjahres als Altersgrenze, Bebel die des 60.; Staatssekretär von Bötticher bekämpfte aber solle Anträge und trat für das 70. Lebensjahr ein. Schließlich wurde die Regierungsvorlage sowohl bezüglich der

Altersgrenze als auch der Bedingungen der Invalidität, Unfähigkeit zur Erwerbung von etwas weniger als einem Drittel des mittleren Jahresverdienstes, angenommen.

(Das Manifest Boulanger's) wurde vorgestern um 2 Uhr morgens aus Brüssel nach Paris telephoniert. Nichtsdestoweniger fahren einige boulangeristische Journale fort, die Abreise des Generals zu leugnen. Der zurückgetretene Generalprocurator Boucher hatte Boulanger mitgetheilt, die Regierung besitzt gravierende Documente, aus welchen erhebt, daß versucht werde, die Armee im boulangeristischen Sinne zu beeinflussen, und aus denen geheime Beziehungen der Boulangeristen zu fremden Mächten nachgewiesen werden können. Allgemein glaubt man, Boulangers Prestige sei durch diese Flucht zerstört.

(Russische Schule in Constantinopel.) Auf Kosten der russischen Regierung soll in Constantinopel ein russisches Bildungs-Institut errichtet werden, an welchem junge Leute aus den Balkanländern unter der Aufsicht der dortigen russischen Botschaft ihre Studien machen sollen.

(Herzog Adolf von Nassau) wird im Laufe der nächsten Woche die Regentschaft von Luxemburg antreten. Ein Beamter seines Hofstaates weilt bereits in Luxemburg, um die Einrichtung des dortigen Palais vorzunehmen.

(Amerikanische Kriegsschiffe vor Samoa.) Die Kriegsschiffe «Iroquois», gegenwärtig vor Maré-Island, und «Penitancier» in Norfolk erhielten den Befehl, sich zum Abgang nach Samoa bereit zu halten.

### Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brünner Zeitung» meldet, dem Vereine vom heiligen Vincenz von Paul in Brünn einen Gründungsbeitrag von 500 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Verein für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Hopfgarten zum Baue eines Spitals, beziehungsweise Armenversorgungshauses, 300 fl. zu spenden geruht.

(Kronprinzessin-Witwe Stefanie.) Wie aus Miramar gemeldet wird, haben Königin Henriette von Belgien und Prinzessin Clemantine ihre Reise nach Miramar verschoben. Es waren bereits alle Vorbereitungen zum Empfang der Gäste getroffen. Wie es heißt, hat die Königin Henriette infolge eines Unwohlseins ihres Gemahls die Reise nach Miramar nicht angetreten. Kronprinzessin-Witwe Stefanie, welche ursprünglich die Absicht hatte, um die Mitte dieses Monats von Miramar aus nach Laxenburg zum Sommeraufenthalt zu übersiedeln, dürfte wahrscheinlich erst nach den Osterfeiertagen im Laxenburger Schlosse Aufenthalt nehmen.

(Waldbrand.) Wie aus Cilli geschrieben wird, entstand am 26. v. M. oberhalb der außer Betrieb stehenden Farbenfabrik nächst Hrotnig, in St. Georgen, im Walde des dortigen Realitätenbesitzers Anton Urbeiß aus Fahrlässigkeit durch Wegwerfen brennender Bündhölzchen ein Waldbrand, wobei eine Fläche von circa

einem Fisch abbrannte. Eine Weiterverbreitung des Feuers wurde von dem Eigentümer und seinem Dienstpersonale verhindert.

(Gigerl-Mode.) Unter den Wiener Gigerln herrscht große Aufregung. Einer von ihnen hat nämlich eine Modenerfindung gemacht, die gewiss auch bei dem gewöhnlichen Männervolke Bewunderung hervorrufen würde. Der Herr, dessen Name die Weltgeschichte vorher noch verschweigt, ersann nämlich Handschuhe, welche an der Oberseite statt der üblichen Tambourierung das große Monogramm des Besitzers tragen. Dieses Monogramm ist stets in einer Farbe gewählt, die sich von der Handschuh-Nuance kräftig abhebt, zum Beispiel Dunkelbraun auf Hellblau, Schwarz auf Taubengrau etc. Die Monogramme sind zwischen drei und fünf Centimeter lang, doch nicht breit gehalten, da hierdurch die Hand plump aussehen würde. Sie sind in Relief gestickt und sehen recht originell aus.

(Ueberschwemmung in Russisch-Polen.) Wie aus Warschau berichtet wird, nimmt die Ueberschwemmung in Russisch-Polen immer größere Dimensionen an. Die Weichselufer haben zahlreiche Brücken fortgerissen und in den Ufergemeinden große Verheerungen angerichtet. Viele Häuser sind dem Einsturze nahe, die Bewohner müssen desologiert werden.

(Die Lloyd-Arsenal arbeiter) in Triest verharren in ihrer renitenten Haltung gegen den Verwaltungsrath beschluss bezüglich der Verlängerung der Arbeitszeit und verliehen vorgestern abends wieder demonstrativ, doch in größter Ordnung, um die Zeit des gewöhnlichen Arbeitsschlusses die Arbeit. Nachdem die Arbeiter durch gütiges Zureden zum Gehorsam ermahnt worden waren, erfolgte nun eine Emanation des Verwaltungsrathes, welche den Arbeitern für den Fall der Besserung der Lloyd-Verhältnisse eine Berücksichtigung ihrer Interessen in Aussicht stellt, dieselben jedoch mit aller Energie zum Gehorsam mahnt, wibrigenfalls die renitenten Arbeiter als entlassen zu betrachten seien. Eventuell würde sogar die Schließung des Arsenals erfolgen.

(Eine Uhr für 1000 Gulden.) Der Fürstin Windischgrätz ist Montag auf einem Spaziergange durch den Wiener Stadtpark ihre goldene, mit Perlen und Brillanten besetzte und mit dem füsilichen Wappen geschmückte Remontoiruhru abhanden gekommen. Die Uhr repräsentiert einen Wert von über 1000 fl. Zwei deft gekleidete Bursche im Alter von etwa 15 Jahren sind verdächtig, sich diese Uhr angeeignet zu haben.

(Von der Wiener Universität.) Zum Rector der Wiener Universität wurde anstatt Sueß Professor Dr. Victor Lang gewählt.

(Heiratsantrag.) Herr Mayer zu Fräulein Maier: «Mein Fräulein, wollten Sie sich vielleicht günstig gerne mit schreiben?»

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Aus der Handelskammer.

##### IV.

VIII. Herr Kammerath Johann Baumgartner berichtete im Namen der Section, daß die Handels- und Gewerbe kammer in Reichenberg der Kammer eine Petition an das hohe Abgeordnetenhaus um Abände-

welcher er sich befand, hatte er vergessen, wie im zweiten Acte die Stellung auf der Bühne sei und daß die Position, welche Bianca Monti einzunehmen hatte, sich ganz links befand. Die Loge der Baronin Benserrade befand sich auf der gleichen Seite und konnte folglich von der die Julia darstellenden Künstlerin nicht gesehen werden.

D'Artige entzann sich genau der fünf Scenen dieses kurzen Actes. Julia erscheint zuerst auf dem Balkon, unter dem Romeo seine Arie singt, freilich verlässt sie dann langsam das Haus und tritt einige Schritte vor, kehrt aber so eilig in das Haus zurück, daß immerhin zu hoffen stand, Bianca Monti werde in diesem Momenten ihren Gatten nicht sehen.

Es war immerhin ein Act gewonnen; im dritten hatte Julia nur kurz zu erscheinen, um in der halbdunklen Belle des Bruders Lorenz Romeo zu heißen.

Alles verlief, wie d'Artige es gehofft hatte. Bianca Monti sang mit solcher Meisterschaft, daß ihr ein geradezu frenetischer Applaus zuteil wurde.

«Wenn man sie nur nicht nach dem Actschluß ruft,» dachte d'Artige, «sie wäre dann gezwungen, bis vor den Soufflerkasten zu treten, und alles könnte verloren sein.»

Der Vorhang rauschte nieder ohne jeden Zwischenfall, und d'Artige schickte sich nun an, Chantal habhaft zu werden. Dieser hatte ihn bereits gesehen und kam sofort auf ihn zu.

«Er ist da!» flüsterte d'Artige ihm zu. «Ich weiß es,» entgegnete Chantal, «ich habe aber auch bemerkt, daß seine Frau sich nicht allzuviel um seine Anwesenheit zu kümmern scheint.»

(Fortsetzung folgt.)

Lieben und Leiden.  
Nachdruck verboten.  
Roman aus der Pariser Gesellschaft von G. du Boisgobey.

(51. Fortsetzung.)  
«Nein, im Gegenteil, ich bin es, der Sie tödten wird,» erwiderte d'Artige, «wenn Sie es nicht etwa wieder angezeigt finden sollten, meine Adresse zu vergessen, wie Sie es bereits vor einem Monate gethan haben. Ich frage nicht nach der Ihren, weil ich vermuthe, daß Sie überall und nirgends zu Hause

war. Ich war allerdings abwesend. Ich war in England, bin heute erst zurückgekehrt und, wie Sie sehen, noch in Reissleidern; doch mietete ich bereits von neuem eine Wohnung, welche ich vor meiner Abreise inne hatte. Meine Frau wird Ihnen die Adresse anzeigen. Ueberdies werde ich morgen in aller Freizeit zwei meiner Freunde zu Ihnen senden; nun Sie aber so freundlich, mich in Ruhe zu lassen. Ich bin hier, um mich zu unterhalten, und möchte nicht gern eine einzige Scene in Romeo und Julia ver-

Während seiner letzten Worte war Graf Listrac mit der Geschwindigkeit eines Aals näher an die Loge gelangt, welche noch immer nur angelehnt war. Schneller, als es sich sagen lässt, schlüpft er hinein, sie d'Artige vor der Nase zuschlagend. Dieser hatte nicht viel Lust, ihm nachzustürzen, beherrschte sich aber, denn das Spiel nahm von neuem seinen Anfang, und sich gezogen haben. Im Interesse der Künstlerin war es sonach klüger, wenn er sich einstweilen damit begnügte, den Elenden geohrfeigt zu haben. Was aber

sollte er der Aermsten sagen, die ihn ausgeschickt hatte, um genaue Gewissheit über das zu erlangen, was ihn jetzt in einen Zweikampf verwoben hatte? Theilte er ihr mit, daß Listrac sich in der Loge mit ihrer Kavalin befindet, so hieß dies unbedingt sie tödten; wie aber konnte er es ihr verschweigen. Hatte der Elende sich auch noch bis jetzt verborgen, so würde er sich doch nun zweifelsohne zeigen, um sich an seinem unglücklichen Opfer für die empfangene, wohlverdiente Büchtigung zu rächen.

Bianca aber, welche bald auf die Scene treten mußte, würde ihn nur zu rasch entdecken, und kehrte sie in die Coullisse zurück, so blieb d'Artige nichts übrig, als ihr das Resultat seiner Nachforschungen und dessen Folgen mitzuhilfen.

Bis dahin that er indes entschieden am besten daran, im Theater selbst zu verweilen und nicht hinter die Coullissen zurückzukehren. Andrea würde sich eine zeitlang auch allein zu schützen wissen, er aber konnte Chantal aufzusuchen, ihm das Statigehabte mittheilen und ihn bitten, sein Secundant zu sein.

Nur zu bald hatte er den Schmerz, seine bösesten Vorahnungen eintreffen zu sehen.

Der verhasste Listrac saß ganz vorn in der Loge der Baronin Benserrade, Moulières stand mit unzufriedenem Gesicht hinter beiden; es war nicht unschwer zu erkennen, daß er das Benehmen des Grafen tadelte, aber er konnte den Scandal nicht mehr hintertreiben; aus den gegenüberliegenden Logen und Sperrlogen richteten sich schon zahlreiche Lorgnetten und Operngucker auf das sensationelle Paar.

D'Artige wagte kaum, seine Blicke auf die Bühne zu richten, als er es aber doch endlich that, ward ihm eine angenehme Überraschung.

nung der §§ 13 und 28, dann der §§ 27, Absatz 1 und 40, Punkt 2, des Gesetzes vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, sowie eine Abschrift des in dieser Sache an das hohe Handelsministerium erstatteten Berichtes mit dem Ersuchen übermittelte, die Kammer wolle die von der Schwesternkammer unternommenen Schritte in der geeigneten Weise unterstützen. Aus obiger Petition an das hohe Abgeordnetenhaus wird nachstehendes hervorgehoben: Das Gesetz vom 30. März 1888, R. G. Bl. Nr. 33, enthält in den §§ 13 und 28 die Bestimmung, dass den aus der Caffé, beziehungsweise aus der Arbeit ausscheidenden Arbeitern der ihnen nach dem vorgeschriebenen Ausmittlungsmodus zukommende Anteil am Reservefond jener Krankencasse, welcher sie bislang angeworben, überwiesen oder vielmehr für sie an jene Krankencasse bezahlt werden soll, deren Mitgliedschaft sie durch Eintritt in eine andere Arbeit erworben. Nach den «Amtlichen Nachrichten des k. k. Ministeriums des Innern, betreffend die Unfallversicherung und die Krankenversicherung der Arbeiter», und den Normalstatuten für Bezirks- und Betriebs-Krankencassen wird nicht bloß über Reservefonds der nach dem Gesetz neuerrichteten Krankencassen disponiert, d. h. über jene Fonds, welche vom Tage der Wirksamkeit des neuen Gesetzes zu bilden sind, nein, das Gesetz soll rückwirken und danach über die Reservefonds bestehender Krankencassen verfügt werden.

Das altert nicht bloß erworbene Rechte, es verstößt auch gegen die Grundprincipien der Willigkeit, indem ganz übersehen wird, dass die für ähnliche Maßnahmen unbedingt erforderliche Voraussetzung, eine wirkliche Reciprocity, vollständig fehlt; es widerspricht endlich der Bestimmung des Reservefondes als solchem. Dazu kommt, dass viele und gerade die größten bestehenden Fabriks-Krankencassen zugleich Pensions- und Provisionscassen sind; wie soll nun zwischen dem zu dem einen und dem andern Zwecke bestimmten Vermögen, beziehungsweise Reservefonds, unterschieden werden? Mit welchem Rechte will man die zu bestimmt umschriebenen Zwecken angesammelten und gewidmeten Capitalien ihrer Bestimmung entziehen und den Bestimmungen des neuen Gesetzes über die Verwendung des Reservefondes unterwerfen?

Gewisse Industrien, welche nur in seltenen Fällen in die Lage kommen, ältere Arbeiter aufzunehmen, deren Arbeiterstand sich beinahe ausschließlich aus jugendlichen Personen rekrutiert, welche nach Erlangung einer vollkommenen manuellen Tüchtigkeit ihre Lehrwerkstatt verlassen, um bei Unternehmungen in Arbeit zu treten, die an und für sich einen höheren Anspruch auf Arbeits tüchtigkeit zu machen gezwungen sind und diese auch besser müssen entlohnern können, — solchen Industrien wäre bei Übergabe der Reserve Anteile eine Kräftigung des Reservefondes ihrer Betriebs-Krankencassen geradezu unmöglich gemacht; denn sie hätten das Wenige, das überhaupt vorhanden ist, immer nur zu überweisen, während sie nichts überwiesen bekommen. Fabriken, welche infolge mislicher Geschäftskonjuncturen zu temporären zahlreichen Arbeiterentlassungen gezwungen sind, müssten mit einem Schlag einen großen Theil des angesammelten Reservefondes ihrer Betriebs-Krankencassen hergeben, und solche ältere Fabriken, die bereits einen anständigen Reservefond besitzen und infolge eines Unglücks, beispielsweise eines Brandes, den Betrieb durch längere Zeit nicht aufnehmen können, würden den Reservefond beinahe ganz verlieren und, wenn die früheren Arbeiter nach Wiederherstellung der Fabrik ihre Heimat und die alte Arbeit wieder aufsuchen, was ja gewöhnlich geschieht, so können sie von jenen Reservefondanteilen, die sie mitgenommen haben, nur Bruchtheile wieder zurückbringen, da die neu errichteten Krankencassen — wenigstens bei vielen Industriebranchen — eine sehr lange Reihe von Jahren brauchen werden, ehe sie an betracht der hohen geschätzlichen Leistungen einen angemessenen Reservefond anzusammeln imstande sein werden, bei denen also der Procentsatz des Reservefondanteiles ein sehr niedriger ist und daher der Betrag des Anteiles selbst bei mehrmaligem Arbeitswechsel immer kleiner werden muss.

(Aus dem Reichsrath.) Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Debatte über den Etat des Finanzministeriums fort. Angesichts der Schwierigkeit der Verhandlungen ist bereits die Hoffnung geschwunden, vor Ostern außer dem Staatsvoranschlag noch mehrere andere Vorlagen der Erledigung zugeführt zu sehen. Das Abgeordnetenhaus wird noch vor Beginn der Osterferien den neuen § 14 des Wehrgesetzes seiner Beschlussfassung unterziehen. Damit dürften aber auch die Leistungen des Parlaments vor den Ferien erschöpft sein.

(Chronik der Diözese.) Herr Ignaz Brančič wurde zum Pfarrer in Kolovrat, Herr Johann Sašelj zum Pfarrer in Adlešić ernannt.

(Dramatischer Verein.) Der slowenische dramatische Verein in Laibach hielt diesertage seine diesjährige Generalversammlung ab. Wie wir dem Berichte des Cässers Herrn Dr. Staré entnehmen, betrugen die Einnahmen des Vereines im vergangenen Jahre 6220 fl.

26 Kr., die Ausgaben 6290 fl. 26 Kr.; es ergibt sich sonach ein Deficit von 70 fl. Das Präliminare für das laufende Vereinsjahr weist hingegen ein Deficit von 620 fl. auf. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Dr. J. Tavčar (Präsident), Dr. Ritter von Bleiweis-Trsteniški, Franz Drenik, Ivan Hribar, Peregrin Kajzel, Franz Levec, Johann Murnik, Lucas Pintar, Max Pieteršnik, Johann Zelezničar, Dr. J. Staré und Anton Trstenjak. Den Herren Regisseur Vorštnik, Kapellmeister Prof. Gerbić und Cässier Dr. Staré wurde für ihre erspriessliche Thätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen.

(Zum Gesetze über die Krankencassen.) Es wird seitens der Industrie-Beamten vielfach gewünscht, ihre nach dem Gesetze erforderliche Krankenversicherung nicht bei den Bezirks-Krankencassen, sondern bei einem staatlich concessionierten Privatinstitute zu nehmen. Wir werden aufmerksam gemacht, dass der erste allgemeine Beamtenverein in Wien neben der Lebensversicherung auch die Krankenversicherung betreibt und dass daher dem Versicherungsbedürfnisse dortselbst Rechnung getragen werden kann.

(Vom Ursulinen-Convent.) Zur Oberin des hiesigen Ursulinen-Conventes wurde für die Dauer von drei Jahren gestern abermals die ehrenwürdige Mater Antonia Murgel gewählt. Vor dem Wahlacte wurde von Sr. Exzellenz dem Fürstbischofe Dr. Missia eine heilige Messe gezeigt.

(Todesfall) Vorgestern abends ist in Wien der Militärsäfarrer und Ehrendomherr von Laibach Herr Nikolaus Bižek nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben.

(Kammermusik-Abend.) Sonntag, den 7. April, abends 7 Uhr findet im landschaftlichen Redoutensaale der vierte Kammermusik-Abend der Herren: Hans Gerstner, Violine; Gustav Moravec, Viola; Karl Lásner, Violoncell; Josef Zöhrer, Pianoforte, unter gütiger Mitwirkung der Frau Marie Mühlleisen, Pianoforte, statt. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Niels W. Gade: Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell; Op. 41 in F-dur. (Allegro animato, Allegro molto vivace, Andantino — Allegro con fuoco.) Pianoforte: Frau Marie Mühlleisen. 2.) Ludwig van Beethoven: Trio für Violine, Viola und Violoncell; Op. 9 in G-dur. (Adagio, — Allegro con brio, Adagio cantabile, Scherzo, Presto.) 3.) Johannes Brahms: Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell; Op. 25 in G-moll. (Allegro, Intermezzo [Allegro ma non troppo], Andante con moto, Rondo alla Zingarese [Presto].) Pianoforte: Herr Josef Zöhrer. — Entrée für Nicht-Abonnenten an der Caffé per Person 1 fl.

(Ein kritischer Tag.) Der furchtbare Orkan, welcher den deutschen und amerikanischen Schiffen im Hafen von Apia so verhängnisvoll geworden ist, fiel mit einem der von Rudolf Falb für das Jahr 1889 angekündigten «kritischen Tage» zusammen. Der Orkan, der sich über einen großen Theil von Polynesien erstreckte, brach bekanntlich am 16. März abends aus und wähnte den 17. hindurch bis zum 18. März. Gerade der 17. März ist aber von Falb als ein «kritischer Tag» erster Ordnung bezeichnet worden, und er bekundete diesen Charakter auch noch durch andere ihn begleitende meteorologische Ereignisse. Nachdem am 15. in Rom ein Hagelschauer niedergegangen, fiel am 16. dort und in Neapel Schnee in so bedeutender Menge, wie er seit zehn Jahren nicht dagewesen; alle höheren Berge waren mit Schnee bedeckt.

(Circus Richter.) Auf dem Kaiser-Josefs-Platz in Laibach gibt seit einigen Tagen der Circus Richter Vorstellungen, welche sich seitens des Publicums großen Beifalls erfreuen.

(Familien-Abend.) Der hiesige Turnverein «Sokol» veranstaltet morgen abends im Saale der Laibacher Čitalnica einen Familien-Abend unter Mitwirkung der Militär-Musikkapelle, des Fräuleins Žvonar und eines Sängerquartetts. Als Ordner fungieren die Herren Dr. Hubnik und B. Supanec. Beginn um 8 Uhr abends.

(Gemeindewahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Wisterschiza im politischen Bezirk Stein wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Primus Dobovsek aus Wisterschiza, zu Gemeinderäthen Franz Gamlijen aus Wisterschiza und Alois Valantík aus Prapreno-Bakal.

(Aus Stein.) Die Čitalnica in Stein veranstaltet am kommenden Sonntag eine dramatische Vorstellung. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel «Materin blagoslov». Nach der Vorstellung freie Unterhaltung. Beginn um halb 8 Uhr abends.

(Das Damen-Quartett Tschampá,) welches in der letzten Zeit mit großem Erfolge in Königsberg, Braunschweig, Wiesbaden und Frankfurt gefungen, hat seine dieswinterliche Tournée von mehr als fünfzig Concerten mit einem höchst erfolgreichen Concert in Köln beschlossen.

(Neger-Concert.) Eine Gesellschaft von Negern aus Kamerun und dem Kongogebiet veranstaltet

in den nächsten Tagen auf der Durchreise in Laibach einen Musik- und Gesangsaabend. Näheres besagen die Plakate.

(Selbstmord eines Soldaten.) Der 21-jährige Infanterist Kollenz der 12. Compagnie des 87. Infanterie-Regimentes in Triest hat sich vorgestern nachmittags um 4 Uhr in der Kaserne in Rojano mittels eines Gewehrschusses entsezt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Zeit.»  
Wien, 4. April. Se. Majestät der Kaiser besuchte nachmittags die Ausstellung im Künstlerhause. — Das Herrenhauscomité nahm die Wehrgeßparagraphe 14 und 49, conform den Beschlüssen des ungarischen Unterhauses, sonst unverändert an. Die Wehrvorlage gelangt am 8. April vor das Plenum.

Wien, 4. April. Die Abreise des Kaisers nach Budapest wurde um einen Tag verschoben. Der Kaiser reiste morgen um 9 1/4 Uhr abends ab.

Paris, 4. April. Der Ministerrath beschloss heute, von der Kammer die Ermächtigung zur Verfolgung des Generals Boulanger zu verlangen.

Paris, 4. April. In der Kammer brachte die Regierung das Verlangen um Auslieferung des Generals Boulanger ein. Die Anklageschrift stützt sich auf den gegen Verschwörungen und Attentate gerichteten Artikel des Strafgesetzes. Die Kammerbureau wählten sofort eine Commission, welche die Auslieferung beantragte. Die Kammer genehmigte dieselbe mit 350 gegen 230 Stimmen. Im Laufe der Sitzung fanden zahlreiche Tumultscenen statt. Die Urteilspublication gegen die Führer der Patriotenliga erfolgt Samstag.

Paris, 4. April. Eine Note des boulangeristischen Comités erklärt, dass das Comité nahezu einstimmig die Abreise Boulangers forderte, welcher in seiner Freiheit und in seinem Leben durch Parlamentarier bedroht sei, die, um die Macht zu behalten, zu allem entschlossen seien.

London, 4. April. Die Königin ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Battenberg abends in Windsor eingetroffen.

Bukarest, 4. April. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, wonach Prinz Ferdinand von Hohenzollern nunmehr den Titel «Königliche Hoheit, Prinz von Rumänien» führt.

Athen, 4. April. Gestern abends fanden hier heftige Erdbeben statt. Es herrscht lebhafte Aufregung.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. April. Auf dem heutigen Marte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh, 14 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Mitt.	
	fl. / tr.	fl. / tr.	fl. / tr.
Weizen pr. Hektolit.	5.85	6.80	Butter pr. Kilo . .
Korn	4.71	4.65	Gier pr. Stück . .
Gerste	4.87	4.80	Milch pr. Liter . .
Hafser	2.90	2.95	Rindfleisch pr. Kilo . .
Halbschrot	—	5.80	Kalbfleisch . .
Heiden	4.67	4.65	Schweinefleisch . .
Hirsche	4.87	4.45	Schöpfensfleisch . .
Kefuruz	4.45	5.15	Händel pr. Stück . .
Erdäpfel 100 Kilo	2.67	—	Tauben . .
Ölzen pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M. Cir. . .
Erbse	13	—	Stroh . .
Fijolen	11	—	Holz, hartes, pr. Klafter . .
Rindschmalz Kilo	94	—	— weißes, 100 Kilo . .
Schweineschmalz	70	—	— weißes, 100 Kilo . .
Sped, frisch,	54	—	Wein, roth, 100 Lit. . .
— geräuchert	70	—	— weißer, . .

## Angekommene Fremde.

Am 3. April.  
Hotel Stadt Wien. Linke, Reingruber, Max Graf und Jozefović, Kaufleute; Haas, f. f. Beamter, Wien.

Hotel Elefant. Harrer, Kaufm., Triest. — Berger und Geyer, gebauer, Wien. — Menzel, Šejm, Teplitz. — Altman, Šejm. — Legat, Pfarrer, Lipizza.

Hotel Bairischer Hof. Schinarda, Capitän, Triest.

## Berstorbene.

### Im Spitäle:

Den 1. April. Jakob Dolinšek, Arbeiter, 71 Jahre, Marasmus.

Den 2. April. Franz Ferl, Arbeiter, 70 J., Lungentuberkulose. — Rosalia Milic, Besitzers-Gattin, 51 J., Grippe.

fieber.

## Lottoziehung vom 3. April.

Brünn: 75 7 38 60 67.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Spät.	Zeit der Beobachtung	Batemeterstand in Millimeter auf 6 Uhr reuter- noss	Unterwetter nach	Wind	Winkel des Himmels
4.2	U. Mg.	725.7	5.2	SW schwach	0.00
4.2	N.	725.1	10.4	SW mäßig	heiter
9	Ab.	725.6	3.8	SW schwach	heiter

Morgens Reis, herrlicher, sonniger Tag, windig, unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

## Course an der Wiener Börse vom 4. April 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CR.).	Geld	Ware	Oesterl. Nordwestbahn	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
5% einheitliche Rente in Naten	84·65	84·25	5% galizische . . . . .	104·75	—	Staatsbahn . . . . .	107·60	108·—	Österl. Nordbahn, öst. 200 fl. G.	237·25	237·75	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	179·75	180·25
84·95	85·15		5% mährische . . . . .	109·75	110·75	Südbahn à 5% . . . . .	199·60	200·50	Österl.-ungar. Bank 600 fl.	893	895·—	Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	186·25	187·—
1854er 4% Staatsloste . . . . .	250 fl.	139·25	139·75	143·—	143·75	5% Krain und Slivenland . . . . .	145·60	146·20	Unionbank 200 fl.	227·50	228·—			
1860er 5% . . . . .	ganz 500 fl.					5% niederösterreichische . . . . .	122·—	122·—	Berfehrsbank, Allg. 140 fl.	158·—	160·—			
1864er Staatsloste . . . . .	100 fl.	149·50	150·—			5% steirische . . . . .	104·75	—						
5% Dom.-Pöbr. à 120 fl.	181·—	182·—	5% kroatische und slavonische . . . . .	105·—	—	Diverse Lose (per Stück).	189·50	190·50						
1/2 Deft. Gelbrente, steuerfrei	154·—	154·80	5% siebenbürgische . . . . .	104·95	105·25	Creditlose 100 fl. . . . .	64·50	65·50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	55·—	56·—			
Deft. Rotrente, steuerfrei	111·45	111·65	5% Temeser Banat . . . . .	104·95	105·25	Clara-Lose 40 fl. . . . .	146·—	148·—	Alsbild-Bahn 200 fl. Silber	197·50	198·—			
Garantierte Eisenbahn-Emissionsurkredite.	99·90	100·15	5% ungarische . . . . .	104·95	105·25	Leibnitz-Bahn 40 fl. . . . .	27·75	28·25	Wöhl. Nordbahn 150 fl. S.	206·75	207·25			
Eisenbahn in G. steuerfrei	126·70	127·30	Andere öffentl. Anlehen.	126·53	127·50	Ötner Lose 40 fl. . . . .	65·—	66·—	Westbahn 200 fl. . . . .	336·—	337·—			
Franz-Joseph-Bahn in Silber	116·—	116·50	Anteile der Stadt Görz	106·75	107·25	Rothen Kreuz, östl. Gef. v. 10 fl.	22·—	22·60	Buschlebenbahn 500 fl. CR.	926·—	935·—			
Korferberger Bahn in Silber	103·70	104·—	Anteile d. Stadtgemeinde Wien	105·25	106·—	Rudolph-Lose 40 fl. . . . .	23·—	23·50	Donau-Dampfschiffahrt - Gef.	361·—	355·—			
Eisenbahn 200 fl. CR.	297·50	—	Bräm.-All. d. Stadtgem. Wien	148·53	149·—	Salm-Lose 40 fl. . . . .	66·50	67·50	Österr. 500 fl. CR.	400·—	402·—			
betto Linz-Bubene 200 fl. S. B.	216·—	217·—	Böhrerbau-Anlehen verlos. 5%	95·50	96·50	Waldstein-Lose 20 fl. . . . .	46·75	47·50	Drau-Eis. (B.-D.-B.) 200 fl. S.	193·50	194·50			
Eisenbahn für 200 Mark	207·—	207·50	Pfandbriefe (für 100 fl.).	116·—	117·—	Windisch-Grätz-Lose 20 fl. . . . .	61·—	—	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CR.	2595	2600	Br. Baugef. 100 fl. . . . .	81·75	82·75
Korferberger Bahn Em. 1884	97·40	98·—	Bodenr. allg. östl. 4% G.	121·50	122·—	Gew.-Sch. d. 3% Präm. Schuldversch. d. Bodencreditanstalt	17·—	18·—	Garl.-Carls.-Bahn 200 fl. CR.	238·—	239·25	Wienerberger Biegel-Aktion-Gef.	181·—	182·—
betto Salzb-Tirol 200 fl. S. B.	122·—	122·50	bto.	41% . . . . .	100·65	101·—								
betto 200 Mark 4%.	94·—	95·—	bto.	4% . . . . .	98·40	98·90								
bto. cumul. Städte	145·25	145·75	bto.	4% . . . . .	100·—	100·55								
bto. Obsth.-Prioritäten	145·25	145·75	betto 50jahr. *	4% . . . . .	100·—	100·55								
bto. Staats-Öbligat. v. J. 1876	99·60	100·20	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	120·—	120·25									
bto. Weingeh.-Öbl.-Ob. 100 fl.	99·85	100·15												
bto. h. 50 fl. S. B.	146·60	147·20	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·60	101·15									
bto. h. 50 fl. S. B.	146·75	—	Gallische Karl-Ludwig-Bahn	Em. 1881	300 fl. S. 41/2%									
bto. 100 fl.	133·—	133·50		101·—	101·60	Hypothekenb., östl. 200 fl. 25% E.	68·—	69·—						

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 78.

Freitag den 5. April 1889.

(1352) 3-3 Oznanilo. st. 3275.

Mestna občina Ljubljana namerava na pravu vodovod z Ljubljanskega polja, da bode preskrbovalo mesto s pitno vodo. Kakor kažejo dotedni, pri c. kr. deželnim vladam (v pisarni V., na Bregu hišna štev. 6 v drugem nadstropju) v pregled razpoloženi načrti, bode se v ta namen potrebná živa podzemeljska voda po črepalnicah nabirala v zlogu »pri znamenju« na parcelah št. 600, 605, 695, 696, 702 katastralne občine Ježice, kjer se napravijo črepalniška postaja in druge potrebne stavbe, ter se bode s parno močjo po železnih cevih napeljevala v mesto. Cevi se bodo vlagale ob potnih parcelah št. 1294, 1296, 1277, 1278, 1279 katastralne občine Ježice in ob potnih parcelah št. 702, 703, 704 katastralne občine Spodnje Šiške, dalje po državni, po Dunajski in Fran Jošipovi cesti do gozdnega griča parcele št. 553 katastralne občine Spodnje Šiške, kjer se napravi gornji veliki vodnjak, iz katerega se bode voda iztekala po cevih na vse mestne kraje, odtočna voda pa se izlivala v Gradaščico.

Vsled prošnje mestne občine Ljubljane, vložene dne 18. marca 1889. l., določena je v tej zadevi na 2. maja 1889. l. dopoludne ob 9. uri pri gori omenjeni črepalniški poslajo komisija obravnava, ki se bode nadaljevala, dokler bo treba, ob načrtanem vodovodu.

## Kundmachung. Nr. 3275.

Die Stadtgemeinde Laibach beabsichtigt be- huf Versorgung der Stadt mit Trinkwasser die Anlage einer Wasserleitung vom Laibacher Felde. Nach den bei der l. l. Landesregierung (im Bureau V, Main Hs. Nr. 6, S. 20) zur Ein- sicht ausliegenden Plänen soll das zu diesem Zwecke erforderliche Grundwasser auf den im Riede »pri znamenju« gelegenen Parcellen Nr. 600, 605, 695, 696, 702 der Katastralgemeinde Ježica, woselbst die Pumpstation mit den Anstaltsgebäuden errichtet wird, mittelst Rohrbrunnen gewonnen und in Gusseisernen Röhren mittelst Dampfstrahl der Stadt zugeführt werden. Die Rohrleitung zieht längst der Weg - Parcellen Nr. 1294, 1296, 1277, 1278 und 1279 der Katastralgemeinde Ježica, der Weg - Parcellen

Nr. 702, 703, 704 der Katastralgemeinde Unter- schiška, dann längst der Reichsstraße, der Wiener und Franz-Josefs-Straße auf den Waldsügel Parc. Nr. 553 Katastralgemeinde Unterschiška, woselbst das Hochreservoir errichtet wird, von welchem aus die Vertheilung des Wassers mittelst eines Röhrennetzes in die Stadttheile und die Ableitung des Ablaufwassers in den Gra- daschbach erfolgen wird.

Infolge des Einschreitens der Stadtgemeinde Laibach de praes. 18. März 1889 wird die commissionelle Verhandlung über dieses Unter- nehmen auf den 2. Mai 1889 vormittags 9 Uhr nächst der oberwähnten Pumpstation anberaumt und wird an den weiteren Tagen, so lange es nötig sein wird, im Zuge der oberwähnten Röhrenleitung jedesmal vormittags 9 Uhr fort- gesetzt werden.

Hievon werden die Bevölkerungen in Gemäß- heit des § 60 des kärntischen Wasserrechtsgesetzes vom 15. Mai 1872, L. G. Bl. Nr. 16, mit dem Besitze in Kenntnis gelegt, daß bei dieser commisionellen Verhandlung die etwa nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Bevölkerungen bezüglich der beabsichtigten Unternehmung und der hięzu nötigen Abtragung oder Belastung von Grundeigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Ein- wendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

l. l. Landesregierung für Kärn.

Laibach am 25. März 1889.

Der l. l. Landespräsident:

Andreas Steinherr v. Winkler m. p.

(1432b) 3-2

Nr. 1071.

Bezirksgerichts-Dienersstelle  
beim l. l. Bezirksgerichte Egg ob Podpeč zu belegen.

Gesuche bis 7. Mai 1889 beim Lan- desgerichts-Präsidium Laibach.

Laibach am 1. April 1889.

(1434) 3-3 Koncurs. Nr. 7109.

Postexpedientenstelle in Königstein, poli- tischer Bezirk Rudolfswert, Jahresbestallung 150 fl., jährliches Amtspauschale 40 fl. gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution im Be- trage von 200 fl.

Gesuche sind zu bringen

vierzehn Tagen  
bei der l. l. Post- und Telegraphen-Direction in Triest einzubringen.

Triest am 30. März 1889.

(1403) 3-2 Kundmachung. Nr. 6951.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis ge- bracht, dass laut Erlaß des hohen l. l. Han- delsministeriums vom 19. März 1. J., Nr. 4653, das Poststritgeld für das Sommersemester 1889 für das Kärnten land, und zwar für Extra- posten und Separateisfahrten mit einem Gulden 8 Kreuzer und für Aerarialritte mit 90 Kreuzern, — dann für Kärn für Extraposten und Separateisfahrten mit einem Gulden 4 Kreuzer und für Aerarialritte mit 87 Kreuzern per Pferd und Myriometer festgesetzt wurde.

Triest am 27. März 1889.

Die l. l. Post- und Telegraphen-Direction.

(1271) 3-3 Izvršilna dražba zemljišča. st. 1413.

Na prošnjo Lize Steržinar iz Hriba dovoljuje se izvršilna dražba Jakobu Opeki iz Vrda lastnega, sodno na 3968 gld. cenjenega zemljišča vložne st. 63, 64, 65 in 66 katastralne občine Vrd, ter se določujeta róka na dan 13. aprila in 18. maja 1889, s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem roku tudi pod vrednostjo oddalo. Varsčine je položiti 10%. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniku dne 24. februarja 1889.

(818) 3-3 Erinnerung. Nr. 8848.

an Gertraud Klančar von Großberg, Georg Modic von Neudorf, Johann Juvanc, Michael Muha und Andreas Modic von Neudorf. Bon dem l. l. Bezirksgerichte Laas wird der Gertraud Klančar von Großberg, dem Georg Modic von Neudorf, Johann Juvanc von Lajovo und Andreas Modic von Neudorf hiermit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Agnes Mestek von Gorenje Brhpolje als Erbin nach Anton Grabišar von dort unter dem 11. December 1888, d. 8. 8848, die Klage auf Anerkennung der Verjährung der Forderungen aus dem Chevertrage vom 22. April 1799 von 60 Kronen oder 119 fl. CR. aus dem Schuldchein vom 15. Februar 1822 per 250 fl. CR. und 260 fl. CR. aus dem Schuldchein vom 18. Juli 1809 per 110 fl. CR. aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 31. März 1818 per 164 fl. 36 fr. CR. und aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 4. März 1823 per 239 fl. 10 fr. CR. und aus dem Pachtvertrage vom 20. Februar 1823 per 23 fl. CR. welche auf der Realität Urb.-Nr. 54/59 und 54 1/2/60 ad Herrschaft Radlšek sicher gestellt waren, eingebbracht, und es sei hierüber die Tagssatzung zur mündlichen Verhandlung auf den

13. April 1889 vormittags um 9 Uhr anberaumt worden.  
Da der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den l. l. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Josef Modic von Neudorf als Curator ad actum bestellt.

Die Geklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsachen mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen des Gerichtsverfahrens verhandelt werden und die Geklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

l. l. Bezirksgericht Laas, am 20sten December 1888.  
C. kr. za mesto deleg. okrajno so- dišče v Ljubljani dne 1. marca 1889.

(1243) 3-3 St. 5083.

Oklic.

Umriš toženki Mici Grum, oziroma njeni zapuščini, se je v njeno nevarnost in na njene troške imenoval gospod dr.